

Economia – The Limited Edition

am 15. und 16. Mai 2020, Natlab, Eindhoven, Niederlande
Einladung zur Teilnahme und Aufruf zur Einreichung von Beiträgen
„Call for Papers and Artworks“

Ins Deutsche übersetzt von Andreas Bangemann

(Alle Fotos dieses Beitrages von Andreas Bangemann aufgenommen bei der Economia 2017)

„Economia – The Limited Edition“ ist eine englischsprachige Konferenz im Natlab, dem ehemaligen Physiklabor der Firma Philips. Ziel der Veranstaltung ist es, neue Wege für spielerische und phantasievolle zukünftige Entwicklungen in der Wirtschaft zu entwerfen. Das erste Economia-Festival, das 2017 von den Baltan Laboratories organisiert wurde, hat die Grenzen unseres Denkens über die Wirtschaft erweitert. Am 15. und 16. Mai 2020 werden wir neue Ideen erforschen und herausfinden, wie wir die Bedürfnisse aller im Rahmen unserer (menschlichen) Ressourcen erfüllen können. Bei "Economia – The Limited Edition" werden sich gegenseitig ausschließende Wertesysteme wie Fülle und Knappheit oder Wachstum und Degrowth untersucht.

Homo economicus

Das Thema der Konferenz leitet sich vom Homo economicus ab, einem Konzept, in dem der Mensch in erster Linie ein wirtschaftliches Wesen ist, das auf effiziente, rationale und logische Weise auf die Befriedigung seiner Bedürfnisse hin ausgerichtet ist. Economia wird prüfen, welche Systeme diesen tief verwurzelten Glauben aufrechterhalten und echte Veränderungen verhindern. Abseits einer Welt, die getrieben wird vom alles überschattenden Gewinnstreben, könnte Homo economicus stattdessen seine Rolle als wirtschaftliches Wesen in Verbindung mit der Welt erfüllen, neue Ideale der Rettung des Planeten erforschen, die Ausbeutung von Menschen verhindern und erträumen, wie das Paradigma des unbegrenzten Wachstums umkehrbar wird.

Economia – The Limited Edition ist ein Laboratorium für Ideen; ein Ort, an dem wir für eine Weile aus dem bestehenden Rahmen heraustreten und uns der Ökonomie auf unerwartete, spiele-

rische und grundlegende Weise nähern können. Lasst uns einen erweiterten Blick werfen auf unser Wirtschaftssystem und die globalisierte Gesellschaft mit dem frischen und manchmal distanzierten Blick auf den Besucher, Forscher, Gamer, Außerirdischen und Künstler. Lasst uns die Wirtschaft als ein soziales und kulturelles Konstrukt zurückfordern, das wir geschaffen haben, und uns dabei befreien von der Vorstellung der Wirtschaft als zwangsläufigem Naturgesetz.

Über Economia

Jeder, der gelegentlich Science-Fiction schaut, weiß, dass die Lebensbedingungen auf dem Mars völlig andere sind als die derzeitigen auf der Erde. Die Härten und Nöte, denen die Menschheit ausgesetzt wäre, um auf anderen Planeten zu überleben, wären enorm. **Die Frage sollte daher nicht sein, ob wir auf einem mars-ähnlichen Planeten überleben können, sondern wie wir verhindern können, dass die Erde zu einem solch unwirtlichen Ort wird.** Wie können wir unser wirtschaftliches Paradigma des endlosen Wachstums in einer Zeit ändern, in der menschliche Aktivitäten die Umwelt der Erde so stark beeinflussen?

Die Biosphäre der Erde hat eine endliche Größe. Es gibt keinen Raum für Expansion, so dass das Wirtschaftswachstum letztlich auf Kosten der Lebensräume anderer geht. Wenn man die Erde aus dem All betrachtet, stellt sich heraus, dass es sich um ein Nullsummenspiel handelt; wenn die Menschheit weiterwächst, nehmen wir mehr Platz ein und lassen weniger für andere Arten übrig. Auch wenn wir alle ökologisch wirtschaften, vegan werden und nur erneuerbare Energien nutzen, werden wir durch unseren ständig wachsenden Wohlstand und unsere ständig wachsende Bevölkerung das

Leben für uns und andere Arten langsam aber sicher unmöglich machen.

In jedem anderen natürlichen Prozess stoppt das Wachstum, sobald es auf eine Begrenzung trifft. Seit den Anfängen der Menschheit haben unsere technologischen Fähigkeiten es uns ermöglicht, diese Einschränkungen zu überwinden. Wir müssen in unser eigenes Wachstum eingreifen, wenn wir nicht auf einem mars-ähnlichen Planeten landen wollen.

Diese Art von Intervention erfordert ein grundlegendes Umschalten in unserem Denken. Die Ökonomie reduziert die verschiedenen Ansätze zum Verständnis unseres komplexen und unvorhersehbaren ökonomischen Verhaltens auf eine umfassende Theorie: das neoliberale Modell. Das hat einen großen Einfluss auf unsere Ideen, Hoffnungen und Träume, unser Selbstverständnis und unsere gesellschaftliche Organisation. Obwohl es immer mehr kritische Ansichten gibt, fällt auf, wie wenig Vorstellungskraft viele dieser alternativen Ansätze hervorrufen.

Um ein Beispiel zu nennen: Die Ökonomie hat kein Äquivalent für mehrere Universen, Einzigartigkeit oder Weltraumfahrt; die seltsamen Lebensformen in den Tiefen des Ozeans oder auf anderen Planeten; oder künstliches oder ewiges Leben. Die Wirtschaft ist erstaunlich fantasielos, und anstatt die Grenzen ihres eigenen Geltungsbereichs zu erforschen und zu verschieben, scheint sie sich in genau die entgegengesetzte Richtung zu bewegen.

Aufruf für Papiere & Ideen Call for Papers & Ideas

Warum sollten wir auf der Suche nach neuen wirtschaftlichen Erkenntnissen und Alternativen zum aktuellen Modell

nicht damit beginnen, die Wirtschaft wie jedes andere soziale und kulturelle Konstrukt zu behandeln und Verantwortung zu übernehmen, damit wir sie nach eigenem Ermessen umgestalten und überarbeiten können? Wir heißen akademische Forscher, Designer, Künstler, Wissenschaftler, Studenten, Gelehrte, (Sozial-)Unternehmer, Visionäre und andere kreative Denker und Praktiker willkommen, Vorschläge für *Economia* einzureichen.

„Economia – The Limited Edition“ empfiehlt den Bezug zu folgenden Themen:

1. Die Wirtschaft als Evolution

Im Zusammenhang mit menschlichen Aktivitäten ist es praktisch unmöglich, eine so optimale Verteilung von Ressourcen, Entwicklung und Zusammenarbeit wie in der Natur, beispielsweise dem Bienenstock, dem Ameisenhügel oder dem Korallenriff zu finden. Können wir ein System entwerfen, das von der Natur inspiriert ist oder mit ihr im Einklang steht, eines, das danach strebt, über menschliches Anspruchsstreben und endloses Wachstum hinauszugehen? Können wir uns vorstellen, Teil der Natur zu sein, anstatt über ihr zu stehen? Bei diesem Thema soll untersucht werden, was wir aus der Verfahrensweise der Natur lernen und wie wir es im Alltag anwenden können.

2. Die Wirtschaft als Spiel

Wie jede andere Art von Beziehung hält sich auch das System der Wirtschaftsbeziehungen an bestimmte Gesetze, Vorschriften und Ordnungsvorgaben. Beim Spielen geht es darum, die Regeln zu erlernen und zu erforschen, was das aktuelle System in Bezug auf Gewinn und Verlust zu bieten hat. Dieses Thema beschäftigt sich mit den zugrunde liegenden Mechanismen, die ein Spiel definieren. Welche Arten von Regeln definieren unser Wirtschaftssystem? Was passiert, wenn die bestehenden Regeln nicht mehr wirksam sind? Ist ein Wirtschaftssystem ohne Gewinner und Verlierer möglich?

3. Die Wirtschaft als Magie

Wir können Dinge kaufen durch den Austausch von Waren, Dienstleistungen oder Geld, oder durch

den Austausch von Vertrauen – das Versprechen einer späteren Zahlung. Die Wirtschaft, und insbesondere die Finanzen, können die Zeit beugen oder verlängern und Geld aus der Zukunft in die Gegenwart bringen. Es kann mit Hilfe von Signaturen, Algorithmen und Phrasen in Verträgen Werte schaffen und vernichten. Anhand dieses Themas untersuchen wir die Wirtschaft als eine Form des Austauschs, die auf Vertrauen, Spekulation, Wertschöpfung und Wertsteigerung im Kontext von Fülle und Knappheit oder Wachstum und Degrowth basiert. Können wir neue Formen des wirtschaftlichen Austauschs anregen? Kann Wert neugestaltet werden?

4. Die Wirtschaft als Kreativ-Spielplatz

Seit der industriellen Revolution spielt die menschliche Kreativität eine wesentliche Rolle bei der zunehmenden Automatisierung unserer Welt. Menschen haben die Fähigkeit, scheinbar unverbundene Punkte zu verbinden, um Probleme zu lösen, mit denen wir nie zuvor konfrontiert waren. Kreativität kann Komplexität in sinnvolle und greifbare Vorschläge umsetzen. In Zeiten zunehmenden Konkurrenzdenkens von Menschen und Maschine wird der Einfallsreichtum zu einem entscheidenden Kapital. Dieses Thema untersucht die entscheidende Rolle der Kreativität beim Übergang zu einer nachhaltigen Kreativwirtschaft.

5. Die Wirtschaft als Betreuer

Noch nie waren wir so reich wie heute. Unsere Wirtschaft hat sich im letzten Jahrhundert extensiv entwickelt. Die Anhäufung von Reichtum wird allgemein als eine universelle Methode angesehen, um Wohlstand und Fortschritt zu erreichen; trotz all dieser Produktivität und des Reichtums sind wir jedoch nicht unbedingt glücklicher. Immer mehr Arbeitsplätze bringen keinen Mehrwert. Kann eine auf bezahlten Arbeitsplätzen basierende Wirtschaft im Kontext der zunehmenden Automatisierung zukunftssicher sein? Dieses Thema untersucht die Arten von Veränderungen, die notwendig sind, um in einer Gesellschaft zu gedeihen, die sich eher auf Wohlbefinden als auf Reichtum konzentriert.

6. Die Wirtschaft der Commons

In Zeiten großer Umbrüche, des ökologischen Niedergangs und der Veränderung von (Finanz-)Infrastrukturen brauchen wir dringend neue Governance-Modelle. Es bedarf einer anderen Denkweise, die eher auf menschlicher Solidarität, Lebensqualität und ökologischer Nachhaltigkeit beruht als auf privatem Kapital, Globalisierung und schuldenbasiertem Wachstum. Dieses Thema beschäftigt sich mit neuen Formen der Governance für unsere globalisierte Wirtschaft. Wie können selbstorganisierende Gemeinschaften Ressourcen auf der Grundlage von gegenseitigem Vertrauen und Zusammenarbeit verwalten?

Angebotsanforderungen



Die Vorschläge sollten **in englischer Sprache** eingereicht werden.

Dabei sollte mindestens eines (oder mehrere) der vorgeschlagenen Themen aufgegriffen werden. Die ausgewählten Teilnehmer werden eingeladen, ihre Papiere und Forschungsergebnisse im Rahmen der Konferenz in Eindhoven zu präsentieren.

- **Angebotsanforderungen:** max. 400 Wörter und eine kurze Biographie mit 100 Wörtern.
- **Einreichungsfrist:** 31. Dezember 2019
- Die Annahmebescheinigungen werden bis spätestens 20. Februar 2020 verschickt.

Artwork-Vorschläge



Wir wählen Kunstprojekte nach Qualität, Machbarkeit und Bezug zum Thema aus. Wir haben ein begrenztes Budget, um die Künstlergebühren, Unterkunft und Reise zu decken. Vorschläge für Kunstprojekte (z. B. Installationen, Performances, Videos, etc.) sollten enthalten:

- **Beschreibung des Kunstprojekts** (max. 400 Wörter), 2 Fotos oder/und ein Video
- **Link** zu einem Portfolio, einer Biographie (100 Wörter) und einem Budgetvorschlag.

Annahmebenachrichtigungen werden vor dem 20. Februar 2020 verschickt.

Alle Vorschläge sind einzureichen bei EasyChair: <https://easychair.org/conferences/?conf=economia2020>
 (Hinweis der Redaktion: Es muss online ein EasyChair-Account eingerichtet werden.)

Anmeldegebühren für die Konferenz:

Frühbucher: 30,00 € bis 1. April
 Vollpreis: 40,00 €

Gebühren für Studenten:

Early Bird: 15,00 € bis 1. April
 Vollpreis: 20,00 €

Die Registrierung für Frühbucher ist ab Ende Januar 2020 möglich.

Die **HUMANE WIRTSCHAFT** organisiert eine Reise mit Aufenthalt am 15. und 16. Mai 2020 zu dieser Veranstaltung in Eindhoven.

Wir würden uns freuen, wenn aus dem Kreis unserer Leserinnen und Leser auch Teilnahmen als Anbieter/Aussteller gemäß dem Call for Papers kommen und freuen uns über eine Kontaktaufnahme bezüglich Unterstützung und Mithilfe.

Interessenten für Eintrittskarten, aktive Teilnahme, Reise und Übernachtungen wenden sich bitte an Andreas Bangemann unter:

redaktion@humane-wirtschaft.de



Paolo Cirio (l.) und Brett Scott (r.), Eindhoven, 2017.



In 1949, New Zealand economist Bill Phillips built the Moniac (Monetary National Income Analogue Computer): an installation built to model the workings of an economic system. While building the machine with its pipes, buckets and pumps, Phillips gained insight into the dynamics of economics. Inspired by the analogue machine of Bill Phillips, Dutch designer Daniel de Bruin developed the MONIAC installation for Economia.

Daniel de Bruins „MONIAC“, Economia 2017 – inspiriert durch eine Installation des neuseeländischen Ökonomen Bill Phillips: „Moniac (Monetary National Income Analog Computer)“ aus dem Jahre 1949.

Konferenz Review Board Economia 2020

- Anne Nigten, PhD
- Benoît Lallemand
- Ceesjan Mol
- Dan Diojdescu
- Esther Somers
- Freddy Paul Grunert
- Godelieve Spaas, PhD
- Ingrid Van Der Wacht
- Jorge Alves Lino
- Kristin Bergaust, PhD
- Marco Bevolo, PhD
- Marlou Van der Crujisen
- Olga Mink
- Paolo Cirio
- Peter Zuiderwijk
- Luce Goutelle
- Reon Brand, PhD
- Ricardo Del Farra, PhD
- Stephanie Rothenberg

- Researcher & Founding Director of The Patching Zone, Rotterdam, Netherlands
- Secretary General of Finance Watch, Brussels, Belgium
- Secretary General of Finance Watch, Brussels, Belgium
- Lecturer at International Business School, Fontys Hogeschool, Venlo, Netherlands
- Director at Our New Economy, Tilburg, Netherlands
- Associate Curator of ZKM, Center for Art and Media, Karlsruhe, Germany
- Professor at Sustainable Strategy and Innovation AVANS, Breda, Netherlands
- Manager Public affairs at Dutch Design Foundation, Eindhoven, Netherlands
- Professor Media, Interaction & Narration, Fontys Hogescholen, Eindhoven, Netherlands
- Professor at Technology, Art and Design, Metropolitan University, Oslo, Norway
- Founder of Marco Bevolo Consulting, Eindhoven, Netherlands
- Program Leader at Baltan Laboratories, Eindhoven, Netherlands
- Director at Baltan Laboratories & Researcher Fontys, Eindhoven, Netherlands
- Conceptual artist, hacktivist & cultural critic, NYC, USA
- Designer at Collective Works, The Hague, Netherlands
- Artist at Unbewitched Finance Lab, Brussels, Belgium
- Senior Research Director Strategic Futures at Philips Design, Eindhoven, Netherlands
- Director Centro de Experimentación e Investigación en Artes, Buenos Aires, Argentina
- Artist & Professor at University at Buffalo SUNY, USA